

# Umweltinnovationsprogramm = Bindeglied zwischen Forschung und Erstanwendung

Karin Fischer (Dessau-Roßlau)

Das Umweltinnovationsprogramm (UIP) ist das älteste Umweltförderprogramm Deutschlands. Es ist in seiner Ausrichtung einzigartig: Es schließt die wichtige Lücke zwischen dem Abschluss von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet von Umweltschutzverfahren und dem Überführen dieser Ergebnisse in die erste großtechnische Anwendung. Es wurde 1979, noch vor der Gründung des Bundesumweltministeriums (BMU), ins Leben gerufen und hat seitdem fast 800 Vorhaben gefördert. Aktueller Förderschwerpunkt: Energieeffiziente Abwasseranlagen

## Umweltinnovationsprogramm (UIP)

Im Rahmen des UIP werden großtechnische Vorhaben in Deutschland gefördert, die erstmalig demonstrieren, wie Umweltbelastungen vermieden bzw. signifikant verringert werden können. Umweltpolitische Ziele sind dabei die Fortschreibung und Harmonisierung des umweltrechtlichen Regelwerkes und des Standes der Technik sowie die Förderung von Maßnahmen mit hohem Demonstrationscharakter und einer damit verbundenen hohen Multiplikatorwirkung. Durch eine gezielte Projektförderung ist es gelungen, der Umwelttechnikbranche den Weg für einen weltweiten Markt für ihre Produkte zu ebnen (Abbildung 1). Die fachliche Bewertung der Förderanträge und die fachliche Betreuung der Vorhaben erfolgt durch das Umweltbundesamt (UBA), für die finanztechnische Seite ist die KfW Bankengruppe zuständig. Das BMU trifft die Förderentscheidung. Die Förderkriterien sind in der Förderrichtlinie vom 04.02.1997 dargelegt.

Umweltinnovationen brauchen einen Motor und als solcher versteht sich das

UIP. Das UIP ist entsprechend seiner Richtlinie in der Regel nachfrageorientiert und nicht auf ein bestimmtes Fördergebiet beschränkt. Das bietet einer Vielzahl von innovativen Ideenträgern die Möglichkeit, diesen Motor zu nutzen. Darüber hinaus hat auch der Gesetzgeber die Möglichkeit, das Förderprogramm zielführend einzusetzen. Dazu werden vom BMU und dem UBA bei Bedarf Förderinitiativen und Förderschwerpunkte ins Leben gerufen, um zielgerichtet neue Maßstäbe und Impulse in der Umweltpolitik zu setzen. Wurden vor 10 Jahren zum Beispiel erdgasbetriebene Fahrzeuge über eine solche Förderinitiative in die Marktreife überführt, stehen heute energieeffizienzsteigernde Maßnahmen im Vordergrund. Dies zeigt, wie flexibel dieses Förderprogramm auf die entsprechenden Umweltprobleme reagieren und zur Problemlösung genutzt werden kann. Das UIP trägt damit wesentlich dazu bei, dass bei seiner Nutzung für alle Beteiligten eine Win-to-Win-Situ-

ation eintritt. Es profitieren gleichermaßen die Forscher und Entwickler, die Anlagenhersteller, die Betreiber der Anlage sowie der Gesetzgeber.

## Aktueller Förderschwerpunkt „Energieeffiziente Abwasseranlagen“

Mit diesem Förderschwerpunkt wird dem Stellenwert der Energieeffizienz als tragende Säule der Energiewende sowie dem Ressourcenschutz im Abwassersektor Rechnung getragen. Den Anstoß dazu bildeten u.a. die Ergebnisse eines vom UBA in Auftrag gegebenen Forschungsvorhabens zum Thema „Steigerung der Energieeffizienz auf kommunalen Kläranlagen“. Die darin aufgezeigten möglichen Energieeinsparpotenziale aufgrund von Verfahrensoptimierungen bzw. dem erstmaligen Einsatz neuer Technik haben das BMU und das UBA veranlasst, mit Hilfe von Fördermitteln aus dem UIP einen An-

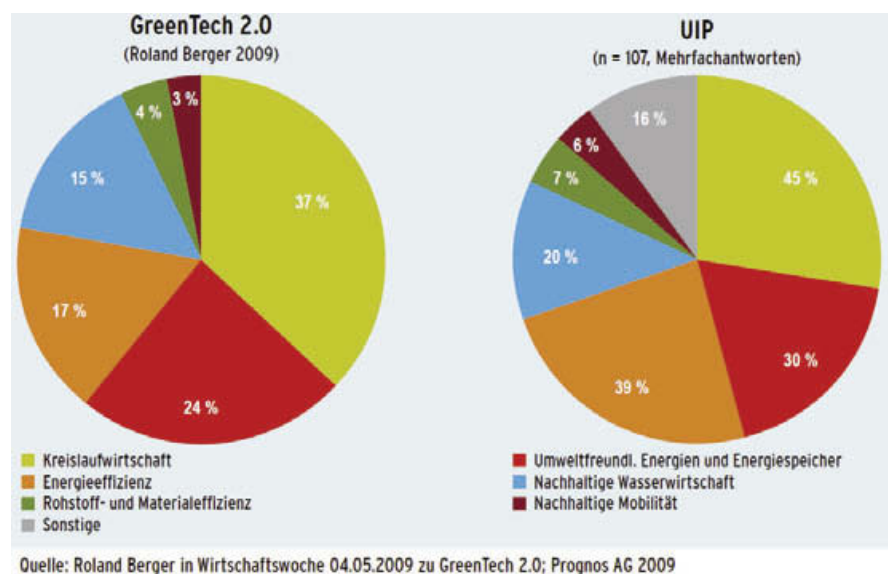


Abb. 1: Aktivitäten im Umweltinnovationsprogramm im Vergleich zu Aktivitäten der Umwelttechnikbranche in Deutschland (Zeitraum 1999-2008)

reiz zu schaffen, um im Bereich der Abwasserbehandlung den Stand der Technik fortzuschreiben. Bis zum 31.05.2011 konnten Vorhaben mit Demonstrationscharakter in den Bereichen Abwassertransport in der Kanalisation, energieeffiziente Behandlung des Abwassers bis zur Einleitung in ein Gewässer sowie ressourceneffiziente Klärschlammbehandlung und -verwertung im Zusammenhang mit der Abwasserbehandlung eingereicht werden. Am 27.09.2011 wurde auf der Bundestagung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA e.V.) in Berlin den 13 innovativsten Antragstellern der Förderbescheid überreicht. Dabei handelt es sich um folgende Vorhaben:

1. Abwasserverband Braunschweig – „Energiegewinnung durch ORC-Technik im Klärwerk Steinhof“
2. Buchmann GmbH – „Erweiterung der Kläranlage der Buchmann GmbH um eine Anaerobiestufe“
3. Erftverband Bergheim – „Energetische Optimierung der Membrankläranlage am Beispiel des Gruppenklärwerks Nordkanal“
4. Stadt Isselburg – „Energetische Optimierung der Kläranlage Isselburg“
5. Stadt Lingen – „Plus-Energie-Kläranlage mit Phosphorrückgewinnung“
6. Stadt Pirmasens – „Energieoptimierung der Kläranlage Blümeltal“
7. Stadt Schlitz – „Energetische Optimierung der Kläranlage in Schlitz-Hutzdorf“
8. Stadt Schwalmstadt – „Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz der Kläranlage Treysa“
9. STAWAG Energie GmbH – „Abwasserwärmennutzungsanlage Wiesental“
10. Trink- und Abwasserzweckverband Oderaue – „Energieautarke Kläranlage mit Deammonifikation“
11. Umweltbetriebe Stadt Kleve AöR – „Klärschlammverwertung mittels hydrothormaler Karbonisierung (HTC) und Verstromung“
12. Verbandsgemeinde Weilerbach – „Energieautarke Gruppenkläranlage Weilerbach“
13. JenaWasser – „Energieautarke Kläranlage Jena“

Die Realisierung dieser Projekte ist derzeit in vollem Gang. Über deren aktuellen Sachstand wird in loser Folge an dieser Stelle bzw. auf den jährlich stattfindenden DWA-Energetagen berichtet.

Weitere Informationen:

[www.umweltinnovationsprogramm.de](http://www.umweltinnovationsprogramm.de)  
[www.umweltinnovationen-in-abwasseranlagen.de](http://www.umweltinnovationen-in-abwasseranlagen.de)

#### Autorin

Dipl.-Ing. Karin Fischer  
 Umweltbundesamt  
 Wörlitzer Platz 1  
 06844 Dessau-Roßlau

E-Mail: [karin.fischer@uba.de](mailto:karin.fischer@uba.de)

KA

[www.fachverband-steinzeug.de](http://www.fachverband-steinzeug.de)

**FVST**   
 Fachverband Steinzeugindustrie e.V.

## Steinzeugrohre – Qualität für Generationen

